



EM-FEELING ALL INCLUSIVE!

Der exklusive EM-Club beim GRATIS
Public Viewing der Kleinen Zeitung

8. Juni bis 1. Juli 2012
Graz/Pfauengarten/Karmeliterplatz

Jetzt Fixplatz sichern:

- Tageskarte Gruppenphase 29,- Euro
- Tageskarte Viertelfinale 39,- Euro
- Tageskarte Halbfinale & Finale 49,- Euro
- EM-Pass für 19 Spieltage: 549,- Euro *

*Ersparnis von 102,- Euro

Mit Ihrem Ticket genießen Sie:

- entspannte Atmosphäre im EM-Club
- garantierter Zugang ins EM-Areal
- Snacks und Getränke inklusive
- beste Sicht auf die Leinwand
- Zugang zur Red Bull Lounge



kleinezeitung.at/EM

Strenger als

Steirische Schüler stimmten im Jugendparlament über den Umgang mit Handy im Unterricht ab. Wer Regeln missachtet, riskiert hohe Strafe.

WOLFGANG RÖSSLER

Eine Parlamentssitzung ohne hämische Zwischenrufe? Abgeordnete, die ihre Kollegen aus den anderen Fraktionen ausdrücklich loben? Parteiübergreifender Applaus für jede Rede? Gibt es das wirklich?

Ja, im Jugendparlament. Zwei Mal im Jahr sind Schulklassen aus den Bundesländern eingeladen, im Hohen Haus über die Belange ihrer Generation zu diskutieren und neue Gesetze einzubringen. Sie bilden vier Fraktionen (Türkis, Gelb, Violett und Weiß), die über Gesetzesanträge zu bestimmen haben. Die Beschlüsse der Neopolitiker sollen zu einem späteren Zeitpunkt auch von den gewählten Mandatären behandelt werden.

Diesmal waren es 68 junge Steirerinnen und Steirer, die un-



ter dem Vorsitz von Bundesratspräsident Gregor Hammerl die Frage erörterten, ob ein allgemeines Handy- und Tablet-Verbot in der Schule einen Sinn hätte.

Daran, so argumentierte Leo Kirchengast von der gelben Partei, führe kein Weg vorbei. Im Namen der Bundesregierung spreche er sich „für handymfreie Schulen aus“. Immerhin häuf-

Ermittlung nach Kirchen-SMS

Diözese verteidigt sich, es droht eine Geldstrafe.

GRAZ. Die Massen-SMS, mit der die katholische Kirche in der Steiermark rund 17.000 säumige Kirchenbeitragszahler an ihren ausständigen Obolus erinnern sollte, hat ein verwaltungsstrafrechtliches Nachspiel: Die Fernmeldebehörde hat ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Es droht eine Geldstrafe von bis zu 37.000 Euro.

Die Ermittlungen wurden „von Amtswegen“ eingeleitet, die Behörde wurde aufgrund der Berichterstattung in der „Zeit im Bild 2“ vom Donnerstag selbst aktiv. Laut Rudolf

Perl, Leiter des Fernmeldebüros für Steiermark und Kärnten, sei das Verschicken elektronischer Nachrichten an mehr als 50 Adressen ohne Einwilligung der Empfänger nicht erlaubt, auch wenn es nicht zu Werbezwecken erfolgt.

„Wir kommunizieren mit unseren Mitgliedern“, verteidigt die Leiterin der Kirchenbeitragsorganisation der Diözese, Herta Ferk, die Vorgangsweise. Jene 1000, die inzwischen mit einer Einzahlung reagiert haben, hätten ein „Danke“ – wieder per SMS – bekommen.

die Politik erlaubt



Unter der Führung von Bundesratspräsident Gregor Hammerl haben „Jung-Politiker“ Novellen ersonnen PARLAMENT/RANZ

Nach Freispruch darf Lehrer nun unterrichten

Grazer bei Mordprozess 2011 freigesprochen.

GRAZ. Fast auf den Tag genau vor zwei Jahren ist ein Grazer Lehrer aus der U-Haft entlassen worden. Das Gericht hatte sein Urteil in einem Mordprozess aufgehoben. In einem neuen Verfahren wurde der Mann im Februar 2011 freigesprochen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Da aber im Prozess von „religiösem Wahn“ die Rede war und Gutachter Reinhard Haller den Lehrer als „matten Fanatiker“ einer Glaubensgemeinschaft bezeichnet hatte, stand hinter der Dienstfähigkeit des Pädagogen noch ein Fragezeichen. Nun wurden Verwaltung und Schule informiert, dass es nach Überprüfung grünes Licht für die Rückkehr des Grazers in den Unterrichtsbetrieb gibt.

Aus den Köpfen ist die Geschichte vom Lehrer und von seinem Schützling nicht: Der Türke war 2004 für den Mord verurteilt worden, hat aber Jahre später seinen Mentor schwer belastet – und am Ende Selbstmord verübt. Um eine neuerliche Aufregung zu vermeiden, soll es der Pädagoge vorziehen, in den Ruhestand zu gehen.

ten sich die Beschwerden über Missbrauch, bei Schularbeiten könne man mit Mobiltelefonen schummeln. Auch die Fälle von „Cybermobbing“ (böse Internet-Einträge über Klassenkameras) würden zunehmen. „Viele Jugendliche sind von Handys abhängig“, stimmte Christoph Hauer von den Türkisen zu.

Was aber, warf Lukas Sadjak von den Weißen ein, sei bei Not-

fällen? Wie Hilfe holen? Und überhaupt: „Handys sind inzwischen alltäglich“, man benötige sie zur – auch von Lehrern geforderten – Recherche.

Tatsächlich war eine Lösung rasch gefunden. Schon im Vorfeld hatten die Klubs nach Allianzen und Kompromissen gesucht. Immerhin wurden die Schüler von erfahrenen steirischen Abgeordneten beraten: Elisabeth Ha-

kel (SPÖ), Thomas Einwallner (ÖVP), Christian Höbart (FPÖ), Gerald Grosz (BZÖ) und Tanja Windbüchler-Souschill (Grüne).

Beschlossen wurde, dass Handys im Unterricht ausgeschaltet werden müssen. Bei Verstößen droht hohe Strafe: im Wiederholungsfall bis zu einem Monat Handy-Entzug. So viel Strenge in eigener Sache ist im Hohen Haus jedenfalls selten.

ANZEIGE

Vorwürfe gegen Heim: Ermittlungen beendet

HARTBERG. Die gerichtlichen Ermittlungen gegen den Leiter des Hartberger Jugendheims wegen angeblichen Missbrauchs eines Zöglings zwischen 1979 und 1983 sind eingestellt worden: Man habe die Erhebungen bereits im Februar beendet, berichtet Hansjörg Bacher von der Staatsanwaltschaft Graz. Ein heute 46-jähriger Mann hatte im Herbst des Vorjahres die Vorwürfe erhoben, er sei vor mehr als 30 Jahren von zwei Erziehern geschlagen und sexuell belästigt worden. Hartbergs Bürgermeister und Heimleiter Karl Pack hatte die Vorwürfe stets zurückgewiesen.

Gesundes Vertrauen in die Nr. 1

Gewählt zur vertrauenswürdigsten Versicherung.

MOST TRUSTED BRAND 2012
Reader's Digest

929.000 Kunden vertrauen der vitalsten Gesundheits-Vorsorge Österreichs.